

# WIE UMGEHEN MIT GEDENK-/ ERINNERUNGS- JAHREN IN DER HEUTIGEN ZEIT?

ZUSAMMENFASSUNG SYMPOSIUM



Facetten, Projekteinblicke,  
Fazit und Wirksamkeit  
aus den Veranstaltungen  
zum „Gedenkjahr 500 Jahre  
Bauernkrieg 2025“

# COURAGE-SYMPOSIUM

Zusammenfassung 23. Februar 2026, Villa K in Durach

## WIE UMGEHEN MIT GEDENK- /ERINNERUNGS- JAHREN IN DER HEUTIGEN ZEIT?

Facetten, Projekteinblicke,  
Fazit und Wirksamkeit aus  
den Veranstaltungen zum  
„Gedenkjahr 500 Jahre  
Bauernkrieg 2025“

in Süddeutschland, Vorarlberg und Tirol



Teilnehmende des Symposiums in der Villa K, Durach

## COURAGE-Symposium: Wie Gedenkjahre erfolgreich sind

Im Jahr 2025 jährte sich der Bauernkrieg zum 500. Mal. Im COURAGE-Projekt und durch viele weitere Akteur:innen fanden zu diesem Gedenken zahlreiche, sehr unterschiedliche Veranstaltungen statt. Was das Gedenkjahr bewirkt hat, diskutierten am 23. Februar 2026 rund 60 Interessierte bei einem Symposium im Allgäu.

Gedenk- und Erinnerungsjahre prägen unseren Kulturkalender – doch wie gehen wir heute sinnvoll damit um? Reicht ein Festakt aus, oder braucht es neue, mutige Formen der Vermittlung? Diesen und weiteren Fragen stellten sich die Partner:innen des COURAGE-Projekts und weitere Gäste bei einem ganztägigen Symposium am 23. Februar in Durach im Allgäu. Die Regio-V leitet das Projekt und hat die Veranstaltung organisiert. Gastgeberin im Veranstaltungszentrum Villa K (das K steht für: KULTURELL, KREATIV, KOLOSSAL, einfach KULTERBUNT e.V.) war die Gemeinde Durach, ebenfalls Partnerin im Projekt.

## Symposium reflektiert das Bauernkriegs-Gedenkjahr

Zum 500-jährigen Gedenken des Bauernkriegs organisierten im Jahr 2025 allein die elf Partner:innen des COURAGE-Projekts in Süddeutschland und Vorarlberg einen bunten Strauß an über 100 verschiedenen Anlässen. Das Gedenkjahr war auch im Fokus vieler weiterer Akteur:innen. Die COURAGE-Partner:innen hatten Fachleute und Interessierte eingeladen, beim Symposium gemeinsam die Umsetzung und Wirkung der Aktivitäten rund um das historische Gedenken zu reflektieren.



Dialogische Keynote von Karl Milz und Herbert Seger

Zum Auftakt wurden in dialogischen Keynotes von jeweils zwei Fachpersonen verschiedene im Jahr 2025 veranstaltete Formate und Themenzugänge vorgestellt. So setzte die Große Landesausstellung Baden-Württemberg „Bauernkrieg 2025“ überwiegend auf moderne Aktionen. Beispielsweise erreichte ihre

# COURAGE-SYMPOSIUM

Zusammenfassung 23. Februar 2026, Villa K in Durach

Kampagne auf Instagram und YouTube mehrere Tausend Menschen, die sich insbesondere von Bewegtbildern angesprochen fühlten. Parallel tourte eine Roadshow spannend, unterhaltsam und mit allen Sinnen erlebbar durch 16 zumeist kleinere Orte, an denen der Bauernkrieg besonders präsent war. Der Fokus hier: Die Besucher:innen teilhaben und selbst Erfahrungen machen lassen. „Besucher:innen sind kein Klatschvieh!“, betonte Jan-Christian Warnecke, Koordinator der Landesausstellung.

## Erfolgreiche Ausstellungen

Mehrere Redner:innen hoben die Schwierigkeit hervor, dass es aus der Bauernkriegszeit kaum originale Exponate gibt. Auch deshalb setzten viele auf digitale und mediale Vermittlung der Inhalte. Beispielsweise fungierte bei der Ausstellung „Projekt Freiheit – Memmingen 1525“ in Memmingen, im denkmalgeschützten Haus der Kramerzunft, die historische Holzdecke der Zunftstube als „Erzählerin“ der Geschehnisse von vor 500 Jahren. Der kostenfreie Eintritt machte die Ausstellung für alle zugänglich. Dass die verschiedenen Ausstellungskonzepte erfolgreich waren, zeigte sich auch darin, dass viele Menschen sich besonders lang in den Ausstellungen aufhielten, extra dafür anreisten und einige auch mehrfach die gleiche Ausstellung besichtigten.



Marktplatzthema «Bürgerbeteiligung»



Marktplatzthema «Ausstellungen»

Mit dem Jugendtheater Durach und der Freilichtbühne Altusried wurden beispielsweise zwei ganz unterschiedliche Theaterprojekte vorgestellt. Die gemeinsame Besonderheit: Die Schauspieler:innen konnten den Inhalt der Stücke über Beteiligungsformate wie Workshops mitgestalten. Dass die Aufführungen auch für die Besucher:innen sehr bewegend waren, veranschaulichte Amira Steinsberger vom Jugendtheater Durach: „Die Zuschauer:innen waren berührter als bei unseren vorherigen Stücken. Mehrere der Schauspielerinnen sind nach den Vorstellungen bei zufälligen Begegnungen im Dorf angesprochen worden mit den Worten: Das Stück hat etwas mit mir gemacht.“

## Demokratie am eigenen Wohnort erleben

Auch für den Projektpartner Heimatbund Allgäu, der 37 Heimatvereine umfasst, war es besonders wichtig, die Menschen vor Ort einzubinden. „Wir wollen nicht nur Postkarten sammeln, wir wollen politisch aktiv sein“, erklärte Vorsitzender Karl Milz die Motivation hinter den Aktionen zum Gedenkjahr. Auch war der lokale Bezug besonders wichtig, um viele Menschen zu erreichen. Das habe zum Beispiel an „Erinnerungsorten“, die an Originalschauplätzen durch Stelen gekennzeichnet und mit Erklärungen versehen sind, gut funktioniert. Milz ergänzt: „Wir haben den Menschen gezeigt, dass Demokratie nicht nur in Brüssel passiert, sondern an ihrem Wohnort“.

# COURAGE-SYMPOSIUM

Zusammenfassung 23. Februar 2026, Villa K in Durach

Die anschließende angeregte Diskussion und die Gespräche beim Marktplatz der „Themen-Erfahrungs-Inseln“ brachten weitere wichtige Erkenntnisse aus den Projektumsetzungen zur Sprache:

- Im Gedenkjahr ist es gelungen, die regionale und lokale Ebene sowie Stadt und Umland zusammenzubringen.
- Junge Menschen einzubeziehen, ist eine Herausforderung. Das Thema Demokratie war hierfür eine gute Brücke. Bei Schulen muss die Anknüpfung an den Lehrplan gegeben sein.
- Die Rolle der Frauen ist wichtig und wurde bei vielen Aktivitäten mitgedacht – obwohl sie besonders unzureichend dokumentiert ist.
- Die Aktivitäten haben ermöglicht, dass Menschen sich begegnen und neue Kooperationen entstanden sind.
- Große Events wie zum Beispiel die audiovisuelle Show „Zeitreise 1525“ in Memmingen mit 10.000 Zuschauer:innen haben es ermöglicht, mit dem Thema in die Breite zu kommen.
- Courage ist nicht nur ein Label. Courage zahlt sich aus – 2025 hat dafür einen wichtigen Schub gegeben.
- Das Projektmotto „Demokratie gestern, heute, morgen“ hat ein Kaleidoskop an verschiedenen Zugängen ermöglicht.

## Geschichte mit der Gegenwart verbinden

Bei der abschließenden, vom Bürgerbeteiligungs-Experten Hilmar Sturm moderierten Podiumsdiskussion stand die Frage im Zentrum, ob eine „Eventisierung“ der Erinnerungsarbeit legitim ist. Verschiedene Redner:innen waren sich einig: Wichtig ist vor allem der Gegenwartsbezug: Wie stehen wir heute zu Themen wie demokratische Werte und Freiheit, die in den historischen Ereignissen präsent waren?

Sebastian Huber, Kulturamtsleiter der Stadt Memmingen, betonte: „Im Rahmen von Gedenkjahren können wir ein breit gefächertes Publikum erreichen. Entscheidend dabei ist, ob es gelingt, mit den gewählten Veranstaltungsformaten auch die Inhalte zu vermitteln.“ Große Anlässe wie die Zeitreise 1525 schafften Zugänge zum Thema und ermöglichten es, einen

Schritt nach vorne zu gehen und die Geschichte mit der Gegenwart zu verbinden. Im Gegensatz zur Arbeit im Archiv ist die Museumsarbeit durch Vermittlung definiert. Hier gilt es, zeitgemäße Zugänge zu schaffen, welche auch angenommen werden.



Podiumsdiskussion mit Hilmar Sturm

Stefania Pitscheider Soraperra, Leiterin des Frauenmuseums in Hittisau, legte dar: „Unsere COURAGE-Ausstellung zum Frieden ist eine politische Analyse. Geschichte wird nicht entwertet, indem man sie in Beziehung zur Gegenwart setzt.“ Es sei die Aufgabe von Museen, als Orte der Interpretation Perspektiven aufzuzeigen, meinte die Museumsleiterin. Pfarrer Claus Ortmann aus Memmingen ergänzte, dass es wichtig sei, problematische Aktualisierungen historischer Ereignisse, die es auch gebe, als solche zu benennen. So sei es für die Kirche bei der Übertragung der biblischen Texte schon immer eine herausfordernde Aufgabe, die alten Texte angemessen in die Gegenwart zu übertragen, ohne dabei den Kern der Botschaft zu verzerren. Maximilian Eiden, Leiter der Kulturhäuser des Landkreis Ravensburg, blickte erfreut zurück: „Das COURAGE-Projekt hatte den Mut zuzulassen, dass ein solches Thema im Erarbeiten und Erleben auch Spaß machen darf.“ Unterhaltung könne aufklärerische Kraft haben. „Jeder, der sich dem Thema wegen eines Events zugewandt hat, ist ein Gewinn für die Geschichtskultur.“, zeigte sich Eiden überzeugt.

# COURAGE-SYMPOSIUM

Zusammenfassung 23. Februar 2026, Villa K in Durach

## Aktionen mit langfristiger Breitenwirkung

Der Historiker Wolfgang Petz gab zu bedenken, dass es beim Gedenkjahr nicht darum ging, neue geschichtliche Erkenntnisse zu generieren, sondern um den Umgang mit Geschichte und darum, Geschichte ernst zu nehmen und für unterschiedliche Altersgruppen zugänglich zu machen. Für die durch Pressesprecherin Simone Zehnpfennig repräsentierte Allgäu GmbH war es wichtig zu zeigen, dass die Region mehr bietet als eine schöne Landschaft zum Wandern und Fahrradfahren. So führte die Tourismusgesellschaft beispielsweise mit großem Erfolg zwei Pressereisen durch, über deren Berichterstattung 17 Millionen Menschen vom Bauernkrieg und seinen Schauplätzen im Allgäu erfuhren.

Zur Frage, was nach dem Gedenkjahr bleibt, meint Simone Zehnpfennig von der Allgäu GmbH: „Wir haben das Bewusstsein dafür geweckt, was vor 500 Jahren geschehen ist. Jetzt wissen zum Beispiel mehr Menschen, worum es in den zwölf Artikeln geht.“ An den Originalschauplätzen könne man einen „Hauch von Geschichte erfahren“. Pfarrer Claus Ortmannt betonte, dass nicht jeder Erfolg messbar sei. Wenn sich dank den Aktivitäten zum Gedenkjahr zum Beispiel ein Kind mit der Frage „Was ist Freiheit?“ beschäftigt habe, so sei das ein wichtiger Erfolg.

Das Projekt lebt aber auch mit konkreten Dingen weiter. Beispielsweise wurden in Memmingen Hörstationen aus einer Ausstellung zum Bauernkrieg dauerhaft zugänglich gemacht. Im Gedenkjahr habe sich Memmingen als Ort des Dialogs verstanden, sagte Sebastian Huber. Mit dem neuen, jährlich stattfindenden Format „Freiheitsforum“ solle regelmäßig ein Dialograum geöffnet werden, der auch schwierige Themen behandle. Aus dem Publikum wurde die Angst des E (Ernstes) vor dem U (Unterhaltung) als „alter Hut“ bezeichnet.

## Junge Menschen zum Mitgestalten einladen

An die jungen Menschen im Publikum stellte Moderator Hilmar Sturm die Frage, was sie vom heutigen Tag

und vom Projekt mit nach Hause nehmen. Stellvertretend meinte die Studentin Nina Brunner, dass es wichtig sei, Geschichte zu erleben und am eigenen Körper zu erfahren. Formate funktionieren vor allem dann gut, wenn junge Menschen sie von Anfang an mitgestalten können. Außerdem sei für junge Menschen ein Fokus auf Werte besonders relevant. „Werte müssen immer wieder neu verhandelt werden“, betonte Brunner. Dazu sei es zentral, mit jungen Menschen in den Austausch zu gehen.



v.l. Peter Neudert, Projektleitung COURAGE und Amira Steinsberger, Jugendtheater Durach

COURAGE-Projektleiter Peter Neudert stellte fest, dass demokratische Werte aktuell sehr gefährdet sind und es schön wäre, wenn zu diesem Thema neue Projekte bei den Partner:innen und darüber hinaus entstehen könnten.

Abschließend appellierte Peter Steuerer von der Regionalentwicklung Vorarlberg an alle Anwesenden: „Das Projekt geht mit jeder und jedem von uns weiter. Wir müssen den Mut haben, etwas zu tun!“

## REGIO-V

Regionalentwicklung Vorarlberg eGen  
Lindauer Straße 31, 6911 Lochau

[www.regio-v.at](http://www.regio-v.at) +43 5579 7171

Aktuelle Infos zum Projekt:

[www.regio-v.at/projekte/courage/](http://www.regio-v.at/projekte/courage/)

Fotos: Wolfgang Nagelrauf; Regio-V